



Der Blutwert PSA – kann Mann damit Prostata-Krebs verhindern?

Prostata-Krebs ist die dritt-häufigste Krebsursache bei Männern. Lange Zeit war die ärztliche Tastuntersuchung der Prostata die einzige Möglichkeit, einen Krebs zu entdecken. Diese Untersuchung ist aber sehr unsicher – nur jeder zweite Krebs wird durch das Tasten auch erkannt.

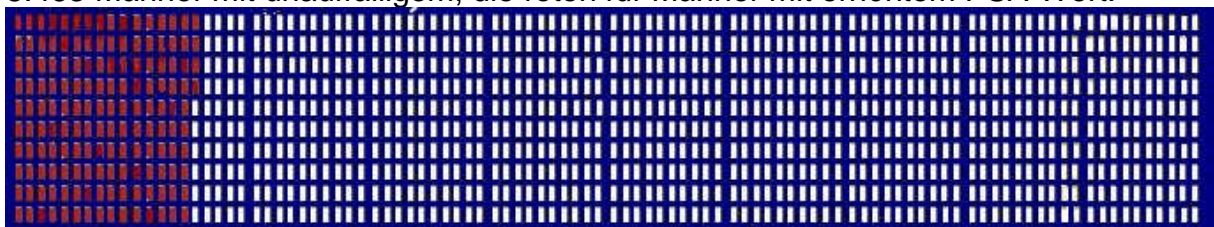
Seit einiger Zeit gibt es auch den Bluttest PSA. Die PSA-Bestimmung ist viel empfindlicher als die Tast-Untersuchung, findet also mehr Krebs-Erkrankungen. Ob dadurch aber mehr Todesfälle durch Prostata-Krebs verhindert werden können, wissen wir nicht.

Der Test selbst ist natürlich völlig ungefährlich. Ist jedoch der PSA-Wert erhöht, kann das zu Untersuchungen und Behandlungen führen, deren Folgen eher negativ sind. Stellen Sie es sich einmal vor: bei Ihnen wird ein erhöhter PSA-Wert gemessen, und man empfiehlt Ihnen eine Probe-Entnahme aus der Prostata: würden Sie diese Untersuchung durchführen lassen oder nicht?

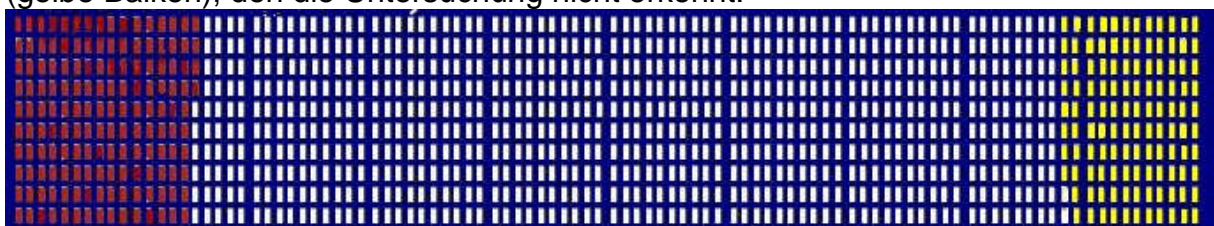
Wenn in der Prostata-Probe Krebszellen zu finden wären und man ihnen eine Prostata-Operation vorschlagen würde: würden Sie sich operieren lassen oder nicht? Unserer Erfahrung nach zieht in einem solchen Fall die eine Untersuchung die nächste fast automatisch nach sich. Nicht selten klagen dann die Betroffenen: hätte ich doch damals nur diesen Test nicht durchführen lassen!

Sie können das gesamte Vorgehen am besten ganz zu Beginn steuern: mit Ihrer Entscheidung, ob Sie den PSA-Test überhaupt durchführen lassen wollen oder nicht. Damit Sie sich hierüber gut informiert selbst entscheiden können, hier die bislang bekannten Zahlen über Nutzen und Schaden von Eingriffen an der Prostata.

Die Striche stehen für 10.000 Männer zwischen 50 und 75 Jahren, die weißen für 8.463 Männer mit unauffälligem, die roten für Männer mit erhöhtem PSA-Wert.



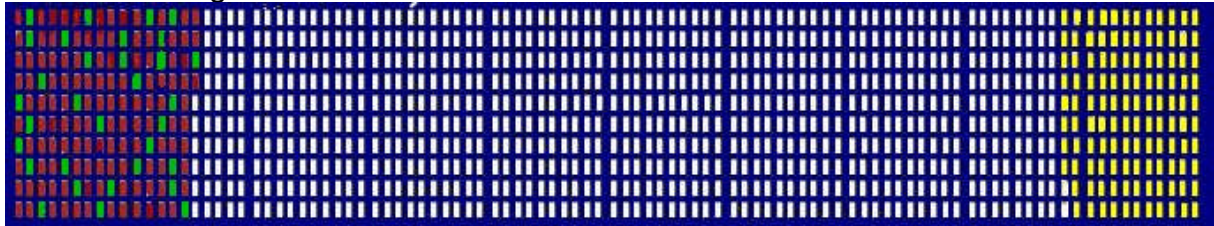
Von den 8.463 Männern mit normalem PSA haben 1.179 doch einen Prostata-Krebs (gelbe Balken), den die Untersuchung nicht erkennt.



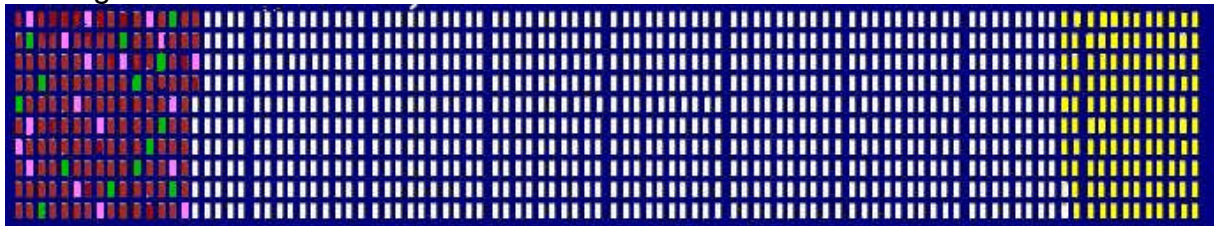
1.537 Männer haben einen auf über 4 erhöhten PSA-Wert (rot).

Man ist sich unsicher, ob man bei ihnen nach ½ Jahr das PSA noch einmal bestimmt oder eine Biopsie (Probeentnahme aus der Prostata mit einer Nadel durch den Darm) entnimmt. Bei der Probe-Entnahme besteht ein Risiko für Infektionen und Blutungen.

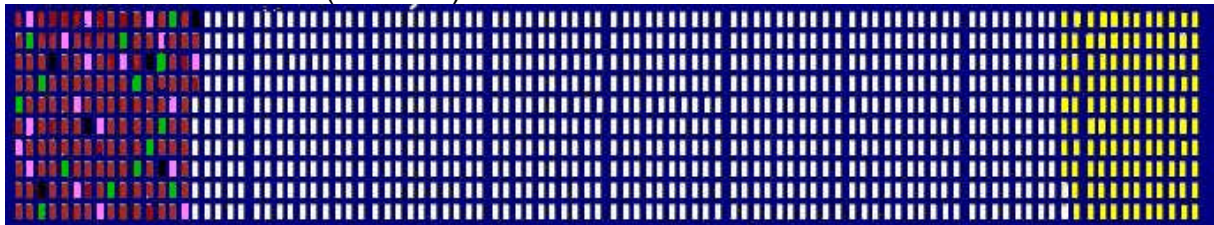
Bei knapp jedem fünften Mann (genauer: **bei 321**) finden sich in der Probe **Krebszellen (hellgrün)** - bei den übrigen Männern ist ein Krebs aber nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen.



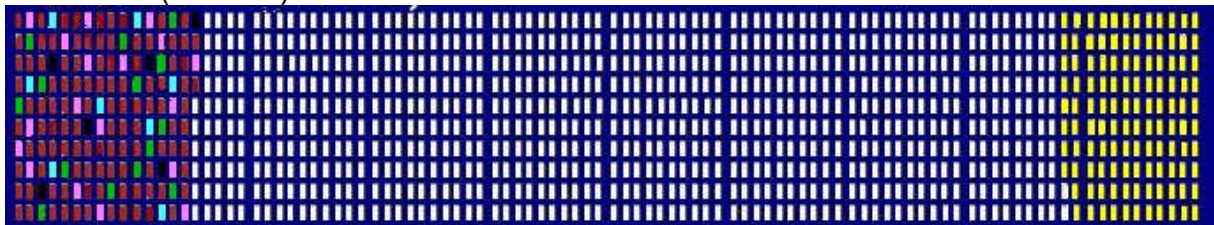
Sehen wir uns diese 321 an Prostata-Krebs erkrankten Männer genauer an: **bei 181**, also mehr als der Hälfte von ihnen handelt es sich um **ruhende Krebszellen (rosa)**. Hier wäre eine Behandlung mit Operation der Bestrahlung unnötig.



Bei 59 von ihnen **schreitet der Krebs** trotz Früherkennung und Behandlung **fort**, und sie sterben daran (schwarz).



79 Männer (von 10.000 Getesteten) **verdanken** wahrscheinlich **der Früherkennung** **ihr Leben (hellblau)**.



Anders ausgedrückt: **von 127 getesteten Männern hat 1 einen Vorteil von der Untersuchung.**

Der PSA-Wert kann auch schaden

Die einzige sichere Möglichkeit, Prostata-Krebs auf Dauer zu heilen, ist die radikale Entfernung der Drüse.

Wenn man alle 321 Männer mit Krebszellen in der Probe operiert, sind folgende Nebenwirkungen des Eingriffs zu erwarten:

- 97 haben keine Nebenwirkungen,
- 44 eine Inkontinenz (unwillkürlichen Urinabgang)
- 30 werden impotent und
- 148 bekommen Inkontinenz und Impotenz.

Anders ausgedrückt: **von 45 getesteten Männern hat 1 einen Nachteil von der Untersuchung.**

Wer bezahlt den PSA-Wert?

Wenn die PSA-Bestimmung als reine Vorsorge-Untersuchung durchgeführt wird, bezahlt die Krankenkasse die Untersuchung nicht.

Die Labor-Untersuchung kostet momentan 20,11 €.

Wird die Untersuchung nach einer auffälligen Tast-Untersuchung der Prostata vorgenommen, ist sie eine Kassenleistung.

Wenn Sie sich für den PSA-Test entscheiden sollten, ist es wichtig für Sie zu wissen, dass eine PSA-Erhöhung ohne erhöhtes Krebs-Risiko auftreten kann

- nach einem Samenerguss
- nach einer längeren Fahrrad-Tour und
- bei einer gutartigen Entzündung der Prostata (Prostatitis)

Was sollen Sie jetzt tun?

Alle hier genannten Informationen entsprechen dem momentanen Stand des Wissens – in ein bis zwei Jahren kann sich viel durch derzeit laufende Untersuchungen ändern. Und die Operations-Komplikationen können sich je nach Klinik unterscheiden. Wir können Ihnen nur etwas über statistische Wahrscheinlichkeiten sagen – ob Sie im Einzelfall zu denjenigen gehören würden, denen die PSA-Bestimmung nützt oder nicht, weiß niemand.

Wenn in Ihrer Familie viele Männer an einem Prostata-Krebs erkrankt oder sogar gestorben sind, wird man Ihnen sicherlich eher zu einer Untersuchung raten.

Die letztliche Entscheidung müssen Sie selbst treffen – das kann Ihnen niemand abnehmen. Aber wir stehen Ihnen gerne mit unserem Rat zur Seite.

Ihr Praxis-Team